



Fachhochschule
für öffentliche Verwaltung
NRW

„Professionell lehren an der FHöV NRW“

Online-Sammelband mit Abschlussbeiträgen des Hochschuldidaktischen
Zertifikatsprogramms der FHöV NRW - fortlaufende Reihe

Herausgegeben von Reinhard Mokros, Präsident der FHöV NRW

2016

**Bürger-Universität der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Guido Kissmann

guido.kissmann@fhoev.nrw.de; guido.p.kissmann@ruhr-uni-bochum.de

Inhalt

1 Einführung.....	3
2 Didaktische Einordnung.....	4
3 Vorbereitung der Bürger-Universität der FHöV NRW.....	6
4 Durchführung der Bürger-Universität der FHöV NRW.....	15
5 Nachbereitung der Bürger-Universität.....	22
6 Reflexion und Ausblick zur Bürger-Universität.....	23
Literatur.....	26
Anlagen.....	28
Anlage 1: Veranstaltungsanmeldung.....	28
Anlage 2: Kontaktaufnahme zu möglichen Kooperationspartnern, vor allem (ehemalige) Studierende der FHöV NRW.....	29
Anlage 3: Presseinformation.....	30
Anlage 4: Muster zur Freiwilligkeitserklärung von Studierenden laufender Bachelorarbeiten	31
Anlage 5: Werbeintensivierung über das Veranstaltungsmanagement der FHöV NRW.....	32
Anlage 6: Werbeintensivierung über die Kurssprecher/-innen des Studienortes Dortmund ...	33
Anlage 7: Freistellung von Studierenden von laufenden Lehrveranstaltungen zum Zeitpunkt der Veranstaltung der Bürger-Universität der FHöV NRW 2016.....	33
Anlage 8: Veranstaltungsdokumentation J. Rox zur Bürger-Universität vom 19.05.2016.....	34

1 Einführung

Das vorgelegte Projekt der „Bürger-Universität der FHöV NRW“ entspringt der Idee, die gegenwärtigen Lehr-/Lerninhalte der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (vgl. Modulhandbuch) hochschuldidaktisch an neuen Lehr- und Lernformen auszurichten und zu erproben.

Die hier projektierte „Bürger-Universität“ verfolgt das Ziel eines vernetzten Lehrens und Lernens mit der (regionalen) Öffentlichkeit. Damit werden in erster Linie eine Steigerung der Kooperations- und Reflexionsfähigkeit von Studierenden und Lehrenden und schließlich eine Stärkung der gemeinsamen Fachlichkeit innerhalb der Verkehrswissenschaften angestrebt. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass sich aus diesem Projekt reflexive Konsequenzen für die zukünftigen wissenschaftlichen Lehr-/Lern- und Forschungsbemühungen der FHöV NRW und ein wechselseitiger Wissenstransfer mit der Bevölkerung aus der Region entfalten werden.

Konzeptbezogen wird davon ausgegangen, dass

1. Wissenschaft ohne Partizipation der Öffentlichkeit nicht denkbar ist (BOGNER 2012),
2. Öffentlichkeit in Lehr-/Lernprozessen eine Rolle spielt (HOFHUES 2010) und sich
3. die lokale Adaption der FHöV NRW in Form einer „Bürger-Universität“ neben ihrem gesetzlichen Forschungs- und Lehrauftrag perspektivisch zu einer standardisierten Austauschbeziehung mit der regionalen Bevölkerung im Sinne einer „Third Mission“ (ROESSLER et al. 2015) ausbauen lässt.

Die Bürger-Universität der FHöV NRW basiert im verkehrswissenschaftlichen Segment auf zurückliegenden Präsenzveranstaltungen des Grund- und Hauptstudiums, auf den Ergebnissen erfolgreich abgeschlossener Pro-, Haupt- und Oberseminare sowie auf laufenden und erfolgreich abgeschlossenen Thesearbeiten. Sie stellen das Kernstück der Bürger-Universität der FHöV NRW dar. Durch das Projekt ist eine kontinuierliche (standardisierte) Beteiligung am fachwissenschaftlichen Diskurs auf der Grundlage regional durchgeführter (Alltags-)Untersuchungen beabsichtigt.

Die Konzeption der Bürger-Universität wird in einer Form vorgelegt, dass sie zukünftig auch von anderen Fachbereichen der FHöV NRW für vergleichbare (fachübergreifende) Veranstaltungen genutzt werden kann.

Die Idee zur Durchführung von Bürger-Universitäten ist nicht neu. In einer Bürger-Universität „berichten Wissenschaftler aller Fachrichtungen über ihre Arbeit und ihre Forschungsergebnisse.“ Bereits 1991 konstituierte sich beispielsweise an der Universität Witten/Herdecke eine solche „Bildungsinnovation (...) die aus der Region nicht mehr wegzudenken ist.“¹

Warum also sollte diese Innovation für die Fachhochschule der öffentlichen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen neu erfunden werden? Nun, das soll sie gar nicht. Vielmehr gilt es, die erfolgreich praktizierte Grundidee einer Bürger-Universität aufzunehmen und an die besonderen Bedingungen der FHöV NRW als einer Bildungseinrichtung des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen in der Gegenwart anzupassen.

Von Bedeutung erscheint diese Adaption ausdrücklich vor dem Hintergrund von SCHNEIDEWINDS (2013) „Plädoyer für eine Bürgeruniversität“. Darin hebt er hervor, dass die „Idee der ‚Bürgeruniversität‘ (...) nicht nur die gesellschaftliche Entwicklung, sondern auch die künftige Wissensproduktion“ beleben könne. Diese These untermauert er durch die Feststellung einer zunehmenden Unzufriedenheit mit den Hochschulen, die selbst die Politik be-unruhige. So erwähnt SCHNEIDEWIND (2013) explizit die Landesregierung von NRW, die „nach einer langen Phase der Autonomievergrößerung dem Wissenschaftssystem eine stärkere Ausrichtung an den großen gesellschaftlichen Fragen“ verordnet habe.

2 Didaktische Einordnung

Übertragen auf die FHöV NRW ist didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung im Verständnis SIEBERTS (2010) „der Kern der Bildungsarbeit in Theorie und Praxis.“ Seiner Auffassung folgend ist Didaktik „nicht nur Lehre, sondern Ansprache von Zielgruppen, die Gestaltung von (...) Lernkulturen.“ Im Rahmen der Bürger-

¹ Vgl. Uni Witten/Herdecke, Stelen-Broschüre, S. 14. Uni Witten/Herdecke; <http://www.uni-wh.de/universitaet/die-uwh-stellt-sich-vor/30-jahre-uni-wittenherdecke/bildungsinnovationen/> (Stand: 14.06.2016).

Universität der FHöV NRW stellen die an öffentlichen Angelegenheiten interessierten Bürgerinnen und Bürger zweifelsohne eine neue Zielgruppe der FHöV NRW dar.

WHITEHEAD (2012) sieht in der Funktion einer Universität „die phantasievolle Aneignung von Wissen.“ Diese Form der Wissensaneignung könnte die FHöV NRW durch das vorgelegte Projekt der Bürger-Universität verwirklichen. Ihre haupt- und nebenamtlich Lehrenden könnten projektbezogen im Sinne MONTAIGNES vorgehen, dass sie ihre Hochschulpraxis fortan nicht als „lehren“, vielmehr als „berichten“ verstehen (HEINRITZ 2003: 399). Hochschullehrende und Studierende der FHöV NRW berichten in diesem Sinne der (regionalen) Öffentlichkeit in der Bürger-Universität gemeinsam von ihren aktuellen Lehr-, Lern- und Forschungsergebnissen und entwickeln in einem Kommunikationsaustausch eine gemeinsame zukünftige Lehr-, Lern- und Forschungsperspektive sowie eine auf die innere (Verkehrs-)Sicherheit des Landes NRW bezogene Perspektive.

Die lokale Adaption der FHöV NRW in Form einer „Bürger-Universität“ lässt sich als eine Vernetzung der Theorie mit der Praxis skizzieren. Dieses Konstrukt verbindet unterschiedliche Aspekte des Lernens und Lehrens an einer Hochschule.

Beim vernetzten Lernen (SIEBERT 2003) handelt es sich um ein zentrales Ordnungsprinzip, das nicht nur auf die Vernetzung von Theorie und Praxis oder auf innerpädagogische Aspekte beschränkt ist, sondern auch die übergreifenden gesellschaftlich-politischen und kulturellen Dimensionen verdeutlicht. Vernetzung stellt sich aber ebenso als ein Prinzip des Lehrens dar (SIEBERT 2010).

Die Bürger-Universität der FHöV NRW kann in der Konnotation von SCHUMACHER (2014) den aktivierenden und kompetenzorientierten Methoden zugeordnet werden. Projektbezogen kommt es durch die Vorbereitung und Ergebnispräsentation der studentischen Vorträge in der Bürger-Universität zur Wissensaneignung, -anwendung und -diskussion.

Die Bürger-Universität, so SCHNEIDEWIND (2013), begeistere einerseits Studierende und ihr Umfeld, weil sie Forschungsfragen aufgreife, die gesellschaftlich relevant seien. Studierende motiviere sie, Fragestellungen, ihre Verknüpfungen und die Methoden zu ihrer Bearbeitung zu verstehen. Weiterhin mobilisiere die Bürger-Universität nicht nur die Wissensbestände ihrer vielfältigen Disziplinen, sondern beziehe auch betroffene Akteure und deren Wissen mit ein. Damit werde sie zur öffentlichen Wissensplattform und rücke in die Mitte der Gesellschaft. „Forschendes

Lernen' werde in der Bürger-Universität zur Realität. Sie verwirkliche eine Kultur des Wissensaustausches auf Augenhöhe. Das disziplinäre Expertenwissen von Wissenschaftlern begegne den Wissensbeständen und Fragen von Studierenden und der Gesellschaft auf einer Ebene. So helfe die Bürger-Universität der Universität, sich aus der Selbstbezüglichkeit einer disziplinären Logik zu befreien und eine Identität als gesamte Universität zu entwickeln, um damit auch zum Identifikationsort für ihr gesellschaftliches Umfeld zu werden.

Zugleich erkennt SCHNEIDEWIND (2013), dass es die zuvor von ihm „skizzierten Kernbausteine einer Bürgeruniversität (...) seit vielen Jahren ausgearbeitet in den Programmen einer transdisziplinen Wissenschaft“ zwar gäbe, jedoch bisher „ein konsequent umgesetztes Programm einer Bürgeruniversität“ fehle, da es sich um ein „voraussetzungsvolles Programm“ handele.

Daher brauche es engagierte Lehrende, Forscherinnen und Forscher, die sich auf von außen gestellte Forschungsfragen und die Mühen der Verständigung und Kooperation mit zum Teil weit entfernten Disziplinen und Praktikerinnen einließen. Dazu gehörten auch offene Studierende, die eigene Fragen haben und die Antworten auf diese Fragen selbstbewusst von ihrer Universität einfordern. Für ihn zählt auch der Mut dazu, Fakultäts- und Universitätsstrukturen neu zu denken als ein offenes Umfeld, das über die klassischen Wirtschaftskontakte von Hochschulen hinausgehe, also ein Umfeld, das Vertrauen in die Orientierungs- und Lösungskompetenz „seiner“ Hochschule habe und diese einfordere. Es brauche innovative öffentliche und private Förderinstitutionen und -formate, die eine solche Form der Forschung mit all ihrem Aufwand unterstützen, ebenso wie eine gute Nachwuchsqualifizierung und Qualitätssicherung, um den Anspruch einer Bürger-Universität auf hohem Niveau und nachhaltig einzulösen (SCHNEIDEWIND 2013).

3 Vorbereitung der Bürger-Universität der FHöV NRW

Die Organisation des Projektes beginnt im Juli 2015 mit dem Aufruf des zentralen Veranstaltungsbüros der FHöV NRW, die Veranstaltungsplanung für das Kalenderjahr 2016 vorzunehmen.² Dieser Aufforderung zu folgen ist aus der Sicht

² Vgl. Anlage 1.

des Veranstalters wegen hochschulinterner Ablaufplanungen, aus dienstrechtlichen Gesichtspunkten, wie Dienstreiseanträgen/-genehmigungen für die Referenten, entstehenden Kosten, wie Gästebewirtung am Veranstaltungstag und Dienstreiseerstattungen, von Bedeutung.

Im September 2015 werden die ersten Kooperationspartner und infrage kommende Studierende nach erfolgten Vorgesprächen terminbezogen kontaktiert und zur freiwilligen Teilnahme eingeladen.³ In dieser Phase werden im Proseminar (01.09.–21.12.) und im Oberseminar (Januar/Februar 2016) des Hauptstudiums die die Studierenden interessierenden Seminarthemen konkretisiert und mit den darauf gerichteten Forschungsfragen bearbeitet.

Im November 2015 werden nach Rücksprache mit dem Abteilungsleiter der Zentralabteilung Gelsenkirchen die Verwaltungsleiter Gelsenkirchen und Dortmund, der Landesfachkoordinator für Verkehrswissenschaften sowie das kollegial unterstützende Netzwerk über die geplante Bürger-Universität 2016 am Studienort in Dortmund in Kenntnis gesetzt.

Im Frühjahr 2016 erfolgt durch persönliche Kontakte des Veranstalters die Information regionaler Vertreter des ADAC, der Verkehrswacht, der VHS sowie von städtischen bzw. polizeilichen Fachdienststellen. Nun wird es erforderlich, die im Vorjahr „angeworbenen“ Absolventen des Vorjahrgangs (Thesis EJ 2012) sowie die Studierenden aus den laufenden Präsenzveranstaltungen (EJ 2014) auf die bevorstehende Veranstaltung Mitte Mai vorzubereiten. In dieser Zeit findet ein reger Informationsaustausch – zumeist telefonisch oder per E-Mail – zwischen den studentischen Referent/-innen und dem Veranstalter statt.

Ab Anfang April 2015 beginnt die Phase der Detailplanung zur geplanten Veranstaltung am 19.05.2016. Dazu gehört das Verfassen des nachfolgenden Einladungstextes mit Programm, welches zuvor dem Präsidium auf dem Dienstweg zur Mitzeichnung vorgelegt wird. Die Veranstaltung wird zu diesem Zeitpunkt fachhochschulintern im Internetauftritt der FHöV NRW eingestellt (vgl. Abb. 1).

³ Vgl. Anlage 2.

Abbildung 1: Internetauftritt der Veranstaltung



The image shows a screenshot of a website header. On the left is a logo consisting of a grid of black squares. To its right is the text 'Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW'. Below this, three navigation links are visible: 'Studium', 'Forschung', and 'Medien und Didaktik'. Below the header is a photograph of a police officer in a yellow high-visibility vest and a white cap, holding a red circular sign and talking on a mobile phone. Behind him is a white police van with 'POLIZEI' and 'NRW 4-4529' written on it. Below the photo is the title 'Aktuelle Aspekte der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit' and the subtitle 'Eine Veranstaltung der Bürger-Universität der FHöV NRW'.

Da bislang nur geringe Erfahrungen mit dem öffentlichen Interesse an einer Bürger-Universität im Bereich der FHöV NRW bestehen⁴, wird am Studienort Dortmund der größte zur Verfügung stehende Kursraum (R 0.10), geeignet für maximal 30 Personen, als Bemessungsgröße für die maximale Besucherkapazität ausgewählt.

Der Veranstaltungszeitpunkt Februar bis Mai eines jeden Jahres ergibt sich curricular aus den zu diesem Zeitpunkt in der theoretischen Studienphase befindlichen Einstellungsjahrgängen 2013/2014 an der FHöV NRW in Verbindung mit dem Absolventenjahrgang des Einstellungsjahrgangs 2012. Der Beginn der Veranstaltung um 15.15 Uhr gewährleistet einen möglichst großen freien Parkraum hinter dem Gebäude des Studienortes Dortmund, da zu diesem Zeitpunkt die täglich stattfindenden Lehrveranstaltungen zum Großteil ausklingen. Dadurch kann den

⁴ Erstmals wurde eine Bürger-Universität 03/2015 am Studienort in Gelsenkirchen mit ca. 10 Besuchern aus der Region zum Thema „Und wann ist der richtige Zeitpunkt, keinen Gebrauch mehr vom Führerschein zu machen?“ durchgeführt.

Besucher/-innen mit großer Wahrscheinlichkeit auf dem Campus der Universität Dortmund ein kostenloser Parkraum zur Verfügung gestellt werden.

Zeitgleich zur offiziellen Veranstaltungseinladung werden über das Veranstaltungsmanagement der FHöV NRW die zuständigen polizeilichen Ausbildungsleitungen sowie die benachbarten Universitäten Dortmund, Bochum, Witten/Herdecke und die Deutsche Hochschule der Polizei in Münster (DHPol) kontaktiert und mit Einladungs- und Programmplakaten im Format DIN A1 versorgt. Ebenso werden Informationsplakate in den Eingangsbereichen der Studienorte Gelsenkirchen und Dortmund ausgestellt.

Weiterhin werden vor Ort in Dortmund und Witten Arztpraxen mit DIN-A3-Plakaten und DIN-A4-Flyern zum Aushang bzw. zur Auslage beliefert. Ebenso werden persönliche Kontakte zu Geschäftsleuten der Region, wie beispielsweise Buchhandlungen, aufgenommen und ihnen bei Interesse Plakate und Flyer zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Den regionalen Medien wird eine Presseinformation übersandt.⁵ Unmittelbar nach der Veröffentlichung gehen die ersten Meldungen zur Teilnahme, meist per E-Mail oder mündlich durch persönliche Kontakte, in der Verwaltung – wie in der Einladung formuliert – ein. Durch diese Erfassung ist täglich unproblematisch und mit einem geringen Verwaltungsaufwand der aktuelle Meldestatus zur Teilnahme der Öffentlichkeit an der Veranstaltung zu erfassen.

⁵ Vgl. Anlage 3.

Einladung

an regional interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie behördliche Fachdienststellen

Bürger-Universität der FHöV NRW

Außenstelle Dortmund, Hauert 9,

19.05.2016, 15.15 Uhr – 18.15 Uhr, Raum 0.10

Thema

Verkehrswissenschaftliche Studien- und Diskussionsbeiträge der FHöV NRW.
„Aktuelle Aspekte der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit“

Wegen nur begrenzt zur Verfügung stehender Veranstaltungsplätze ist eine **verbindliche Voranmeldung per E-Mail bis spätestens zum 12.05.2016** (Namensangabe/ggf. Dienststelle), bei Frau Hahn, anna.hahn@fhoev.nrw.de erforderlich.

Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung ist ein Kern der Bildungsarbeit in Theorie und Praxis der FHöV NRW. Im Verständnis des verantwortlichen Veranstaltungsleiters ist (Hochschul-)Didaktik darum nicht nur Lehre, sondern vor allem auch die kontinuierliche Kommunikation mit der regionalen Öffentlichkeit der Hochschule.

Aus dieser Perspektive stellt die Bürger-Universität der FHöV NRW am Studienort in Dortmund allen Interessierten aus unterschiedlichen Lehrveranstaltungen der Verkehrswissenschaften exemplarisch aktuelle Themen zur polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit vor.

Dabei geht es um Fragen wie beispielsweise:

- Was mache ich, wenn mir ein Reh vor das Auto gelaufen ist und noch lebt?
- Wie verhalte ich mich gegenüber sehbehinderten Menschen im Straßenverkehr? Welche Pflichten resultieren daraus für mich als Fahrzeugführer/-in?
- Wie sieht die nahe Zukunft von (stationären) Geschwindigkeitsmessen aus?
- Was sagt der Datenschutz dazu?
- Gibt es Unterschiede in der Rechtsprechung bei Alkohol- bzw. Drogenkonsum im Straßenverkehr? Und wenn ja, welche?

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, aber auch Vertreter von Fachdienststellen, sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen!

Veranstaltungsdokumentation:

Polizeikommissaranwärtlerin Johanna V. Rox

Verantwortliche Planung und Durchführung:

EPHK Guido Kissmann, M.A.,

Polizeidozent und Sozialwissenschaftler,
FHöV NRW, Abt. GE, Studienort Dortmund,
guido.kissmann@fhoev.nrw.de

Parkplätze stehen in begrenzter Anzahl hinter dem Gebäude zur Verfügung.

Programm

Eröffnung:

*Leitender Polizeidirektor Uwe Hofmann,
Leiter der Verbundabteilung (Gelsenkirchen, Hagen, Dortmund).*

Themeneinführung:

Theorie & Praxis im Bachelor-Studium der Polizei.

EPHK Guido Kissmann, M.A.

ca. 10 Minuten.

Vortrag

Wildunfälle.

Ein Thema aus dem Komplex besonderer Verkehrsunfälle des zweiten Studienjahres.

KA Daniel Henig, KA Tobias Zobel (EJ 2014).

30 Minuten (mit moderierter Diskussion).

Vortrag

Die Mobilität sehbehinderter Menschen im Straßenverkehr.

Ergebnispräsentation einer Hausarbeit aus dem Proseminar im zweiten Studienjahr.

KA-in Chantal Eckhardt (EJ 2014).

30 Minuten (mit moderierter Diskussion).

Vortrag:

Section Control. Ein ergänzendes Mittel der (kommunalen) Geschwindigkeitsüberwachung unter Einbeziehen aktueller Bezüge des Datenschutzrechts.

Präsentation von zwei laufenden Bachelorarbeiten.

KB-in Sabrina Eilhardt, KA Malte Markus (beide EJ 2013).

45 Minuten (mit moderierter Diskussion).

Vortrag:

Vergleich der neueren Rechtsprechung zu § 24a StVG hinsichtlich der Sanktionierung des Führens von Kraftfahrzeugen im Straßenverkehr nach Alkohol- und Drogenkonsum.

Präsentation einer im Vorjahr erfolgreich abgeschlossenen Bachelorarbeit (EJ 2012).

Polizeikommissarin Vanessa Briest, Landrat Hochsauerlandkreis.

30 Minuten (mit moderierter Diskussion).

Zusammenfassung, Ausblick.

EPHK Guido Kissmann, M.A.

ca. 5 Minuten.

Abschluss der Veranstaltung im Stehcafé gemeinsam mit allen Gästen und Mitwirkenden.

Neu für die FHöV NRW, aber unproblematisch in der Kommunikation mit dem zuständigen Leiter des Prüfungsamtes, ist die Präsentation des gegenwärtigen Sachstandes laufender Bachelorarbeiten im Rahmen der Bürger-Universität. Im laufenden Prozess der Bachelorarbeiten von KB-in Eilhardt und KA Markus zum Thema „Section Control“ (vgl. Programm) bedarf es aus rechtlichen Gründen darum einer Freiwilligkeitserklärung seitens der beiden Studierenden.⁶ Durch eine kollegial gute Zusammenarbeit im Fachbereich Verkehrswissenschaften wird dem Veranstalter des Studienortes Dortmund durch den Fachbereichsleiter Verkehrswissenschaften des Studienortes Gelsenkirchen die Seminararbeit der Studierenden Eckardt zur Teilnahme an der Bürger-Universität der FHöV NRW 2016 empfohlen. Unabhängig von unzähligen Telefonaten bedarf es zur Organisation der Bürger-Universität der FHöV NRW insgesamt 150 E-Mails und weiterer meist telefonischer Korrespondenzen (vgl. Abb. 2).

Abbildung 2: Dokumentationsausschnitt von Vorbereitungsdetails

	160406_Termininfo_Briest und Stammkol...	06.04.2016 18:46
	160407_an Hofmann_Programm BürgerU...	07.04.2016 18:32
	160407_Eilhardt_Freiwillige Teilnahmebes...	07.04.2016 15:00
	160407_Groß_Nachgang Kissmann zur Bü...	07.04.2016 18:46
	160407_Groß_Veranstaltungsmanagemen...	07.04.2016 14:32
	160407_Hofmann_Bitte um Eröffnung	07.04.2016 14:33
	160407_Malte Markus_Freiwillige Teilnah...	07.04.2016 15:04
	160407_Maria und Martin_WG BürgerUni ...	07.04.2016 18:35
	160407_Querinfo Lisa ... BürgerUni 2016	07.04.2016 18:43
	160408_Beteiligung Ausbildungsleitung P...	08.04.2016 09:33
	160408_Vorabinformell Stadt DO_An...	08.04.2016 09:40
	160411_Entwurf Einladung BürgerUni DO	13.04.2016 19:10
	160411_Entwurf Einladung BürgerUni DO	12.04.2016 15:39
	160411_Entwurf_Einladung mit Program...	11.04.2016 09:41
	160411_Sabrina_WG Freiwillige Teilnahm...	11.04.2016 10:24
	160411_VAM_Orga-Liste BürgerUni 2016 i...	11.04.2016 10:16
	160411_Vorläufiges Programm BürgerUni...	11.04.2016 09:31
	160412_erste Rückmeldung Groß_Flyer	13.04.2016 20:30
	160412_Zobel_Henig_Ergänzung Verkehrs...	12.04.2016 15:42
	160413_ergänzter Entwurf Einladung Bür...	13.04.2016 20:24

⁶ Vgl. Anlage 4.

Aus diesem Ausschnitt wird ersichtlich, dass zur Vorbereitung der Bürger-Universität unzählige Einzelheiten zu einem Ganzen zusammengefügt und im Hinblick auf den Veranstaltungstermin detailliert aufeinander abgestimmt werden müssen.

Herausragend und zugleich ermutigend bei der Vorbereitung der Veranstaltung war, dass aufgrund der dargestellten Öffentlichkeitsarbeit zur Bürger-Universität der FHöV NRW selbst Rückmeldungen von Hochschullehrer/-innen der Universitäten Braunschweig und Bangkok beim Veranstalter eingingen (vgl. Abb. 3).

Abbildung 3: Rückmeldungen zur Veranstaltungseinladung und zum Programm seitens der Universitäten Bangkok und Braunschweig



✉ 160418_Feedback Uni Bangkok_PA_Re Bü...	18.04.2016 15:20
✉ 160418_Info an Nebenamtler_BürgerUni 2...	18.04.2016 15:12
✉ 160418_Öffentlichkeitsarbeit_Einladunge...	18.04.2016 10:29
✉ 160418_Pressemitteilung Bürger-Uni	18.04.2016 17:05
✉ 160418_unmittelbar FB DHPol_Esken_WG...	18.04.2016 14:00
✉ 160418_Unterstützung von Hochmanski_...	18.04.2016 13:02
✉ 160418_VAM erledigt_FOM_AW Orga Einl...	18.04.2016 13:01
✉ 160418_Veranstaltungsinfo an ehemalige...	18.04.2016 15:50
✉ 160418_Zustimmung_an Frau Warnecke_...	18.04.2016 17:06
✉ 160426_aktuell 5 Anmeldungen_AW Teiln...	26.04.2016 11:09
✉ 160426_an VAM_Groß_Bitte um Änderun...	26.04.2016 10:45
✉ 160426_Vorschlag Textänderung elektron...	26.04.2016 17:40
✉ 160426_Werbung_BürgerUni durch Infost...	26.04.2016 17:32
✉ 160428_Intensivierung Werbung BürgerU...	28.04.2016 13:18
✉ 160429_Änderung Homepage_Textanpas...	02.05.2016 10:38
✉ 160429_Neuer Flyer	02.05.2016 10:39
✉ 160429_Uni Braunschweig_AW BürgerUni...	29.04.2016 09:08

Als jedoch am 26.04.2016, also nach etwa einem Monat laufender Veranstaltungsakquise und ca. einen Monat vor der Veranstaltung, lediglich fünf Meldungen zum Veranstaltungstermin vorliegen (vgl. Abb. 4), ist eine „Werbeintensivierung“ des Veranstalters erforderlich.

Abbildung 4: Stand der Teilnahmemeldungen am 26.04.2016

✉ 160418_Veranstaltungsinfo an ehemalige...	18.04.2016 15:50
✉ 160418_Zustimmung_an Frau Warnecke_...	18.04.2016 17:06
✉ 160426_aktuell 5 Anmeldungen_AW Teiln...	26.04.2016 11:09
✉ 160426_an VAM_Groß_Bitte um Änderun...	26.04.2016 10:45
✉ 160426_Vorschlag Textänderung elektron...	26.04.2016 17:40
✉ 160426_Werbung_BürgerUni durch Infost...	26.04.2016 17:32
✉ 160428_Intensivierung Werbung BürgerU...	28.04.2016 13:18

Nachdem am 12.05.2016, eine Woche vor Veranstaltungsdurchführung, noch 10 von 30 Teilnehmerplätzen frei sind, werden die Studierenden der eigenen Kurse in Gelsenkirchen und Dortmund wiederholt persönlich eingeladen. Parallel wird das Veranstaltungsmanagement (VAM) um die Erweiterung des Adressatenkreises, wie beispielsweise die „Stadtanzeiger“ und örtlich ansässige Buchhandlungen, gebeten.⁷

Abbildung 5: Werbeintensivierung über das Veranstaltungsmanagement und die Kurssprecher/-innen des Studienortes Dortmund

✉ 160418_Veranstaltungsinfo an ehemalige...	18.04.2016 15:50
✉ 160418_Zustimmung_an Frau Warnecke_...	18.04.2016 17:06
✉ 160426_aktuell 5 Anmeldungen_AW Teiln...	26.04.2016 11:09
✉ 160426_an VAM_Groß_Bitte um Änderun...	26.04.2016 10:45
✉ 160426_Vorschlag Textänderung elektron...	26.04.2016 17:40
✉ 160426_Werbung_BürgerUni durch Infost...	26.04.2016 17:32
✉ 160428_Intensivierung Werbung BürgerU...	28.04.2016 13:18
✉ 160429_Änderung Homepage_Textanpas...	02.05.2016 10:38
✉ 160429_Neuer Flyer	02.05.2016 10:39

Aus dieser Werbeintensivierung resultieren jedoch nur zwei studentische Teilnahmemeldungen aus einem Kurs in Gelsenkirchen, die schließlich wegen kurzfristig umterminierter Lehrveranstaltungen dann doch nicht an der Bürger-Universität teilnehmen können.

Weiterhin wird in einem Einzelfall für eine Studierende ein Freistellungsantrag des Veranstalters an die Verwaltungsleitung am Studienort Gelsenkirchen von laufenden

⁷ Vgl. Anlage 5.

Lehrveranstaltungen zum „Training sozialer Kompetenz“ notwendig.⁸ Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass das Trainer/-innenteam am Tag vor der Bürger-Universität der vortragenden Referentin einen „Probevortrag“ gewährt, eine kollegiale Rückmeldung organisiert und das Training die vortragende Studierende am Veranstaltungstag erfolgreich macht.

Weiterhin bereiten die Vortragenden zu ihren Präsentationen entsprechende Tischvorlagen zur Auslage am Veranstaltungstag im Veranstaltungsraum vor. Diese können ebenfalls als elektronische Datei beim Veranstaltungsleiter angefordert werden.

4 Durchführung der Bürger-Universität der FHöV NRW

In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Verwaltungsleiter, dem Medienwart und einer Mitarbeiterin des Kantinenbetreibers des Studienortes in Dortmund wird die Bürger-Universität 2016 planmäßig durchgeführt. Die Besucher/-innen werden im Eingangsbereich von den Mitwirkenden der Veranstaltung in Empfang genommen. Zusätzlich ist der Veranstaltungsraum in den Eingangsbereichen und im Foyer ausgeschildert (vgl. Abb. 6).

⁸ Vgl. Anlage 7.

Abbildung 6: Wegweisung zum Veranstaltungsraum 0.10 im Foyer



Der nachfolgende Text erscheint ab Juni zur Durchführungsdokumentation im Internetauftritt der FHöV NRW (www.fhoev.nrw.de):

„Am 19.05.2016 diskutierten Studierende der FHöV NRW im Rahmen der „Bürger- Uni“ am Standort Dortmund gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus der Region und fachkundigen Polizeibeamten des Polizeipräsidiums Dortmund. Gegenstand der Diskussion waren aktuelle Themen der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit.

Neben einem Vortrag zur Verhaltensweise nach Wildunfällen ging es um Probleme für sehbehinderte Menschen im Straßenverkehr, um neue Formen der Überwachung der Hauptunfallursache Geschwindigkeit sowie um einen Vergleich der neueren Rechtsprechung zu § 24a StVG bezogen auf Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr.

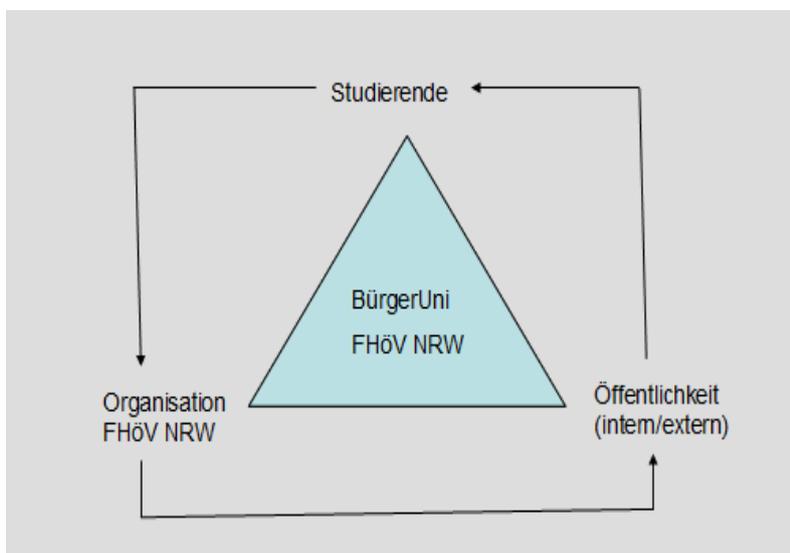
Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch den Leiter der Verbundabteilung Gelsenkirchen mit Studienorten in Gelsenkirchen, Hagen und Dortmund. Herr Hofmann begrüßte die Veranstaltungsteilnehmer und machte deutlich, dass er sich über das Engagement seiner Studierenden und Lehrenden im Rahmen der „Bürger- Uni der FHöV NRW“ sehr freue. Besonders erfreut sei er aber auch über die anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Die Fachhochschule für öffentliche

Verwaltung NRW suche im wissenschaftlichen Kontext den Austausch mit der Öffentlichkeit. Aufgrund des Praxisbezuges und der Fächervielfalt in den fünf Bachelorstudiengängen könne er sich zukünftig auch über den Bereich der Verkehrswissenschaften hinaus interessante Diskussionen mit attraktiven Themen anderer Fächer vorstellen.

Im Anschluss wurden die Besucherinnen und Besucher von dem Veranstaltungsleiter Guido Kissmann und der Studierenden Johanna Rox (Einstellungsjahrgang 2014 der Polizei) in die Veranstaltung eingeführt. Dabei machten sie klar, dass die Idee der Bürger-Universität von einem Austausch zwischen der FHöV NRW, ihren Studierenden und der (regionalen) Öffentlichkeit lebe (vgl. Abb. 7).

Aus diesem Grunde sei die Teilnahme von Bürgerinnen und Bürgern für solche Veranstaltungen sehr positiv.

Abbildung 7: Bürger-Universität als Wechselwirkung zwischen der Organisation FHöV NRW, ihren Studierenden und der (regionalen) Öffentlichkeit



Den inhaltlichen Auftakt zu den Studien- und Diskussionsbeiträgen unternahmen dann mit ihrer Präsentation zu Wildunfällen die beiden Studierenden Henig und Zobel.

Eindrucksvoll leitete danach Kommissaranwärterin Eckardt ihren Vortrag zur Mobilität sehbehinderter Menschen im Straßenverkehr ein und fesselte damit spürbar das Publikum.

„Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren, das mag vielleicht jetzt komisch für Sie sein, aber bevor ich mit meiner Präsentation beginne, bitte ich Sie, einfach mal für einen kurzen Moment die Augen zu schließen. Ich möchte Sie auf eine kleine Reise mitnehmen.

Stellen Sie sich vor, Sie wären blind und das für immer. Vor Ihre Augen fällt ein schwarzer, undurchsichtiger Vorhang.

Stellen Sie sich jetzt vor, es ist Sonntagmorgen, Sie sind bereits aufgestanden und möchten sich auf den Weg zu Ihrem Lieblingsbäcker machen, um Brötchen für sich und Ihre Familie zu kaufen.

Doch was ziehen Sie an? Wo liegen Portemonnaie und Schlüssel? Alles das sind Fragen, die sich jeder von uns täglich stellt. Aber wie finden Sie zueinander und zum Wetter passende Kleidung, wenn Sie weder die Kleidung noch das Wetter sehen können? Und wie finden Sie Ihren Haustürschlüssel und Ihre Geldbörse, wenn Sie Ihre Wohnung nicht mit den Augen, sondern nur mit Ihren Händen durchsuchen können?

Stellen Sie sich nun vor, wie es ist, bei absoluter Schwärze vor Augen das Haus zu verlassen und sich auf den Weg zum Bäcker zu machen. Wann habe ich den Vorgarten verlassen und den Gehweg erreicht? Wo ist die Straßenecke, an der ich abbiegen muss? Wie erkenne ich, dass ich an der Kreuzung angekommen bin, an der ich die Straße überqueren muss und das ohne Ampel? Woher weiß ich, dass die Straße frei ist? Und wie erkenne ich, dass ich den Eingang zum Bäcker erreicht habe, dass noch zwei Kunden vor mir warten und welche Waren in der Auslage liegen?

Und dann müssen Sie sich ja auch noch auf den Rückweg machen ...

Nun können Sie Ihre Augen wieder öffnen!“

Mit dem Thema „Section Control“ widmeten sich Kommissarbewerberin Eilhardt und Kommissaranwärter Markus einem neueren Überwachungssystem, mit dem im Straßenverkehr abschnittsweise Durchschnittsgeschwindigkeiten durch eine Weg-Zeitberechnung ermittelt werden können. Kommissarbewerberin Eilhardt stellte in

ihrem Vortrag vornehmlich die verkehrswissenschaftliche und Kommissaranwärter Markus die datenschutzrechtliche Perspektive zum Forschungsgegenstand vor.

Eine große Resonanz fanden die beiden Studierenden natürlich bei den fachkundigen Polizeibeamten aus der Praxis. In der gemeinsamen Diskussion ging es unter anderem um die Frage, inwiefern „Section Control“ auch für Polizeibehörden als Kontrollinstrument infrage kommen könnte (vgl. Abb. 8).

Abbildung 8: Studierende Eilhardt und Markus und Rox (sitzend), links im Bild u. a. Polizeibeamte vom Polizeipräsidium Dortmund, Polizeipräsidium Düsseldorf und der FHöV NRW



Zu beachten sind hierbei speziell die Anschaffungskosten, die sich für eine Anlage auf ca. 1,2 Millionen Euro belaufen. Insofern, so die Referentin, schließe sich mit Gewissheit eine flächendeckende Anschaffung seitens der Polizei aus. Überlegenswert hingegen wären entsprechende teilstationäre Systeme.

Nach einer Diskussion mit anwesenden Bürgern (vgl. Abb. 9) wurde bilanziert, dass die Abschnittskontrollen im Gegensatz zu „Blitzern“ aufgrund von Ankündigungen von der Öffentlichkeit als „fairer“ angesehen und (innen-)politisch durchaus diskutiert werden sollten.

Abbildung 9: Teilnehmende Bürgerinnen und Bürger aus der Region Witten



In ihrem Beitrag zum Vergleich der neueren Rechtsprechung zu § 24a StVG hinsichtlich der Sanktionierung des Führens von Kraftfahrzeugen im Straßenverkehr nach Alkohol- und Drogenkonsum erreichte Polizeikommissarin Briest aus der Kreispolizeibehörde des Hochsauerlandkreises thematisch sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Expertengruppe der teilnehmenden Polizisten (vgl. Abb. 10).

Abbildung 10: Polizeikommissarin Briest, KPB Hochsauerlandkreis, bei ihrer Präsentation



Zusammenfassend sprach sich Polizeikommissarin Briest dafür aus, die Anforderung an die absolute Fahruntüchtigkeit (§ 316 StGB) im Hinblick auf aktuelle Erkenntnisse der Wissenschaft auf den Prüfstand zu stellen und nach unten anzugleichen.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Besucher/-innen der Bürger-Universität durchaus zu einer anderen Bewertung kommen. Die bestehende rechtliche Regelung zur 0,5-Promillegrenze bzw. zur absoluten Fahruntüchtigkeit ab 1,1 Promille wird als ausreichend gesehen. Auch aus verkehrserzieherischer Perspektive sei die aktuelle rechtliche Praxis nachhaltiger mit der Unterscheidung zwischen einer Ordnungswidrigkeit und einer Straftat in diesem Bereich nicht nur rechtlich, sondern vor allem auch gesellschaftlich nachvollziehbar und damit eher gerechtfertigt.

Festzustellen ist, dass entgegen der Aussage einiger Teilnehmer die Bundesrepublik Deutschland im europäischen Vergleich sanktionsbezogen mit den vorgenannten Grenz-werten nicht am Ende, sondern in einem sehr breiten Mittelfeld liegt. Bei einer Geldbuße ab 500 € befindet sich Deutschland in einer vergleichenden Rangordnung damit sogar ausnahmsweise ganz weit oben.

Vorläufige Eindrücke zur Bürger-Universität geben die nachfolgenden Zitate wieder:

Aus Sicht eines Besuchers:

„Top Referenten und Themenauswahl. Die Vorträge wurden auf den Punkt gebracht und gut vorgestellt, dadurch entstanden interessante Diskussionsbeiträge. Danke für das herzliche Willkommen und für Eure Gastfreundschaft. Ihr habt sogar prima für unser leibliches Wohl gesorgt. Macht weiter so!“

Aus Sicht der Studierenden:

„Es hat uns außerordentlich viel Spaß gemacht, mitzumachen! Wir haben über die fachlichen Inhalte hinaus sehr viel gelernt, eine super Erfahrung! Wir hätten niemals gedacht, dass das so gut läuft! Wir waren vorher ja ganz schön aufgereggt.“

Aus Sicht des Veranstalters der FHöV NRW:

„2017 wird es wieder ein Zusammenkommen der FHöV NRW mit der (regionalen) Öffentlichkeit im Rahmen der Bürger-Universität geben.

Voraussichtlich schon im Februar 2017 soll es auf der Grundlage des Oberseminars mit dem Einstellungsjahrgang 2014 eine Anschlussveranstaltung der Bürger-Universität in Dortmund geben.

Geplant ist eine verkehrswissenschaftliche Vernissage in Verbindung mit digitalen Video-clips (60 Sekunden) und studentischen Diskussionsbeiträgen. Auf eine Voranfrage haben sowohl eine Künstlerin aus Witten als auch das Team des Medienlabors der FHöV NRW ihre Unterstützung zugesagt.“

5 Nachbereitung der Bürger-Universität

Unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung findet in einem nahegelegenen Restaurant eine „Nachbesprechung“ mit den Mitwirkenden statt.

Mit der Studierenden Rox wird eine zeitnahe Vorlage der Veranstaltungsdokumentation beim Veranstalter vereinbart.⁹ Der Veranstaltungsraum wird am Folgetag durch den Medienwart wieder für die allgemeinen Lehrveranstaltungen hergerichtet.

Die Kostenerstattung für entstandene Bewirtungskosten, ca. 30,00 € für Kaffee, Tee und Kaltgetränke, wird über das Veranstaltungsmanagement bewerkstelligt. Die Kostenübernahme seitens der FHöV NRW für ein „Dankeschön“ an die Studierenden ist aufgrund der Bewirtschaftungsrichtlinie nicht erlaubt¹⁰ und wird privatinitiativ vom Veranstaltungsleiter und den begleitenden Fachkollegen organisiert.

Die Veranstaltungsdokumentation zur Veröffentlichung im Internet wird durch den Veranstaltungsleiter erstellt und dem Abteilungsleiter zur Mitzeichnung vorgelegt. Wegen der beiden laufenden und noch zu bewertenden Bachelorarbeiten werden

⁹ Vgl. Anlage 8.

¹⁰ Antwort des Verwaltungsmanagements per E-Mail vom 12.05.2016 auf eine Anfrage des Veranstalters.

sämtliche Tischvorlagen entgegen der ursprünglichen Planung nicht als Download im Internet vorgehalten.

6 Reflexion und Ausblick zur Bürger-Universität

Mit den verkehrswissenschaftlichen Studien- und Diskussionsbeiträgen erreicht das Projekt der Bürger-Universität sein Ziel des vernetzten Lehrens und Lernens mit der (regionalen) Öffentlichkeit. Dies geht insbesondere aus den Veranstaltungsrückmeldungen der Besucher, der mitwirkenden Studierenden sowie der teilnehmenden Polizeibeamten und Fachkollegen der FHöV NRW hervor. Die Bürger-Universität NRW unterstreicht das gemeinsame aktive wissenschaftliche Miteinander von Lehrenden und Studierenden.

Die FHöV NRW erfährt durch die Bürger-Universität im Austausch mit der regionalen Öffentlichkeit nicht nur eine Stärkung ihres Images, sondern sie erhöht ihren Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit und erzeugt dadurch insbesondere auch einen Zuwachs in ihrer (verkehrs-)wissenschaftlichen Fachlichkeit.

Eine Veranstaltungsdokumentation im Internet ist sinnvoll, da auf diesem Weg nicht nur alle Beteiligten, sondern insbesondere auch andere interessierte Lehrende und Studierende, vor allem an den Studienorten der FHöV NRW, erreicht werden können. Mit der Internetdokumentation könnte eine Online-Evaluation verbunden werden, um genauere Auswertungen zur Veranstaltungsoptimierung zu erhalten.

Der größte verfügbare Veranstaltungsraum (R 0.10) im Studienort ist zur Durchführung einer Bürger-Universität vom Ambiente eher ungeeignet und wenig stilvoll.

Die Bilddokumentation könnte professioneller durchgeführt werden. Hier könnte zukünftig ggf. das Verwaltungsmanagement der FHöV NRW unterstützend tätig werden. Auch die Tischpapiere der Studierenden müssen überarbeitet werden, da sie nicht in jedem Fall den Standards wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen.

Die Mobilisierung der Öffentlichkeit stellt sich gegenwärtig noch als ein Problem dar. Die an der Bürger-Universität 2016 teilnehmenden Bürger/-innen erschienen allein aufgrund persönlicher Kontaktaufnahmen.

Die kommenden Veranstaltungen sollen noch intensiver in der Region beworben werden, um ein möglichst großes externes Publikum anzuziehen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen zum einen die regionalen Medien noch stärker eingebunden und mehr örtliche Vereine (z. B. Bürgervereine) im Vorfeld kontaktiert und eingeladen werden. Zur Vorankündigung zukünftiger Veranstaltungen könnte beispielsweise das Presseforum der polizeilichen Pressearbeit benutzt werden.

Die Einladung zur Bürger-Universität muss textlich ansprechender gestaltet, bestens mit einem Motto ausgegeben werden. Dabei muss weit im Vorfeld einer jeden Bürger-Universität im Laufe des Studienjahres auf geeignetes und verfügbares Präsentationsmaterial geachtet bzw. gezielt darauf hingearbeitet werden. Wenngleich sich das ggf. negativ auf aktuelle Themen niederschlagen könnte, spricht nichts dagegen, diese in einem Sonderbeitrag der Bürger-Universität zu diskutieren.

Auf den Einladungsplakaten sollte zukünftig der Hinweis „Eintritt frei“ stehen.

Aus der Sicht des Veranstaltungsleiters ist die Durchführung einer Bürger-Universität im Rahmen der Aufgabenerfüllung zur Selbstverwaltung der FHöV NRW durchaus einmal pro Jahr leistbar. Bei den Lehrenden und Studierenden entsteht über das Maß der allgemeinen Lehr-/Lernverpflichtungen ein nicht unerheblicher zeitlicher Mehraufwand. Darum könnte seitens der Behördenleitung zeitnah über ein auf das Engagement von Studierenden und Lehrenden angepasstes Anreizsystem diskutiert und entschieden werden.

Insgesamt wurden durch das vorgelegte Projekt erste Schritte hinsichtlich der Forderung SCHNEIDEWINDS (2013: 3) nach einem konsequent umzusetzenden Programm einer Bürger-Universität seitens der FHöV NRW getan.

Die Verbindung des Projektes der Bürger-Universität der FHöV NRW mit dem Ansatz der „Third Mission“ (vgl. ROESSLER et al. 2015: 7) ist ebenfalls nachweisbar, da es in der Art der Bürger-Universität 2016 exakt zu einer „Wechselwirkung zwischen Hochschule und dem Rest der Gesellschaft“ gekommen ist. Über das Maß der ersten Mission (Präsenzveranstaltungen in der Lehre) und der zweiten Mission (Durchführung von empirischen Mini-Forschungsprojekten im Rahmen laufender Seminare) kommt es in der Bürger-Universität der FHöV NRW unter Einbeziehen interessierter Bürger/-innen zu dem Votum, dass Abschnittskontrollen zur Geschwindigkeitsüberwachung im Gegensatz zu „Blitzern“ aufgrund ihrer Ankündigungen als „fairer“ angesehen und darum (innen-)politisch durchaus

diskutiert werden sollten. Insofern könnte dieses Ergebnis über die Leitung der Hochschule an das MIK NRW herangetragen werden.

Bei der Betrachtung jüngerer organisationsinterner Aussagen zur Hochschulstrategie der FHöV NRW (vgl. WIESNER 2016: 6) ist festzustellen, dass sich das Projekt der Bürger-Universität 2016 darin einfügt, indem es eine „attraktive Lehr- und Lernbedingung“ darstellt, die im Rahmen der Hochschulkultur der FHöV NRW dazu beiträgt, „dass alle Hochschulangehörigen ihre vollen Potenziale entwickeln und freisetzen können“, und eine „Forschungsexpertise“ im Fachbereich der Verkehrswissenschaften sowie im Rahmen der „Selbstverwaltung“ ausweist.

Unmittelbar nach der Veranstaltung gibt es gegenüber dem Veranstaltungsleiter Interessenbekundungen zur Organisation einer gemeinsamen Bürger-Universität von Kollegen des Fachbereiches der Kriminalwissenschaften. Auch auf Seiten der Studierenden fruchtet das Projekt, indem ein gesamter Kurs des aktuellen Hauptseminars für das Oberseminar im Frühjahr 2017 eine verkehrswissenschaftliche Vernissage in Verbindung mit digitalen Videoclips (60 Sekunden) und studentischen Diskussionsbeiträgen im Polizeipräsidium Dortmund plant. Auf eine Voranfrage haben ein Vertreter des PP Dortmund, eine Künstlerin aus Witten und das Team des Medienlabors der FHöV NRW ihre Unterstützung zugesagt.

Literatur

Quellenverzeichnis

FHöV NRW (2015): Modulhandbuch. Bachelorstudiengang PVD 2012. Fachbereich Polizei. Stand: Senatsbeschluss vom 17.03.2015. Gelsenkirchen.

Schumacher, E.-M. (2014): Aktivierende Methoden und ihre didaktischen Funktionen. In: Methodenglossar für die Hochschullehre. www.lehridee.de – Ideen und Konzepte für das Lernen und Lehren. Bielefeld, S. 3.

Forschungsliteratur

Bogner, A. (2012): Wissenschaft und Öffentlichkeit: Von Information zu Partizipation. In: Maasen et al. (Hrsg.): Handbuch Wissenschaftssoziologie. Wiesbaden, S. 379–392.

Heinritz, R. (2003): Der Essayist auf der Weltbühne: Erasmus und Montaigne. Wiesbaden.

Hofhues, S. (2010): Die Rolle von Öffentlichkeit im Lehr-Lernprozess. Digitale Medien für Lehre und Forschung. Münster, S. 405–414.

Roessler, I., Duong, S., Hachmeister, C.-D. (2015): Welche Missionen haben Hochschulen? Third Mission als Leistung der Fachhochschulen für die und mit der Gesellschaft. Arbeitspapier 182. Centrum für Hochschulentwicklung. Gütersloh.

Schneidewind, U. (2013): Plädoyer für eine Bürgeruniversität. In: DUZ Magazin – unabhängige deutsche Universitätszeitung, 8, S. 30–31.

Schneidewind, U. (2014): Von der nachhaltigen zur transformativen Hochschule: Perspektiven einer „True University Sustainability“. In: Umweltwirtschaftsforum, Jg. 22, Nr. 4, S. 221–225.

Siebert, H. (2003): Vernetztes Lernen. Systemisch-konstruktivistische Methoden der Bildungsarbeit. Neuwied.

Siebert, H. (2010): Methoden für die Bildungsarbeit. Leitfaden für aktivierendes Lehren. Bielefeld.

Whitehead, N. A. (2012): Die Ziele von Erziehung und Bildung und andere Essays. Berlin.

Wiesner, I. (2016): Fazit und Ausblick. In: DIALOG. Nachbereitung des Hochschultages 2016. Von Eckpunkten zum Hochschulentwicklungsplan. Gelsenkirchen, S. 6.

Anlagen

Anmerkung: Erforderlichenfalls bei den nachfolgenden Seiten zur besseren Lesbarkeit die Zoom-Einstellung vergrößern.

Anlage 1: Veranstaltungsanmeldung

Antragsteller:	EPHK Guido Kissmann, M.A.
Abteilung, Studienort, Dezernat, Fachbereich oder FZ:	Zentralabt. Gelsenkirchen, Verkehrswissenschaften
Telefon: E-Mail:	guido.kissmann@fhoev.nrw.de; 01578-6926979
Titel der Veranstaltung:	Verkehrswissenschaftliche Studien- und Diskussionsbeiträge der FHÖV NRW am Studienort Gelsenkirchen.
Art der Veranstaltung: (Symposium, Fachtagung, Infoveranstaltung, etc.)	Bürgeruniversität
Wann soll die Veranstaltung stattfinden? (Datum, Zeitraum, Wochentag, Uhrzeit, etc.)	1. Quartal 2016, genaues Datum wird noch festgelegt.
Wo soll die Veranstaltung stattfinden? (Zentrale, Abteilung, Studienort, extern)	Studienort Gelsenkirchen, Wanner Straße
Zielgruppe: (Angehörige der FHÖV NRW, Externe, Forscher, etc.)	Interessierte Bürgerinnen und Bürger am Studienort der FHÖV NRW, Direktionsleiter Verkehr/Leiter der
Geplante Teilnehmeranzahl:	ca. 20-30 TN
Sind Referenten vorgesehen? (machen Sie hier bitte Angaben zu den Personen, Honoraren, etc.)	Polizeikommissarin Vanessa Briest (KPB HSK, vormals DO P 12/05), Polizeikommissar Michael Lis (vormals GE P 12/04).
Sind Kooperationspartner beteiligt? (machen Sie Angaben zu den Beteiligten, Verträgen, Vereinbarungen, etc.)	./.
Welche Kosten werden voraussichtlich anfallen? (in welcher Höhe? Wer übernimmt diese?)	Dienstreisekosten der beiden Vortragenden, Kaffee und Mineralwasser während und nach der Veranstaltung (Diskussionsrunden).
Sollen Teilnehmerbeiträge erhoben werden? (wenn nicht, bitte begründen)	keine
Benötigen Sie Marketingunterstützung/ Werbung? (Ankündigung Homepage, Flyer, Plakate)	zeitgerechte Ankündigung auf der Homepage der FHÖV NRW sowie in der regionalen Tagespresse. Einladung polizeiinterner Akteure durch die Ausbildungsleitung des PP Gelsenkirchen,

Anlage 2: Kontaktaufnahme zu möglichen Kooperationspartnern, vor allem (ehemalige) Studierende der FHöV NRW

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

für das 1. Quartal 2016 beabsichtige ich meine Beteiligung mit verkehrswissenschaftlichen Studien- und Diskussionsbeiträgen an der Bürger-Uni der FHöV NRW. Hiermit bitte ich Sie um Ihre Unterstützung und vor allem um eine gemeinsame Terminfindung, damit die beigefügte Anlage zeitgerecht von mir eingereicht werden kann.

Als Referenten der Bürger-Uni 2016 habe ich im Rahmen der Betreuung der Thesis 2015 zwei ehemalige Studierende (EJ 2012) gewinnen können.

Polizeikommissarin VANESSA BRIEST,

Vergleich der neueren Rechtsprechung zu § 24 a StVG hinsichtlich der Sanktionierung des Führens von Kraftfahrzeugen im Straßenverkehr nach Alkohol- und Drogenkonsum. Eine empirische Untersuchung in Hinblick auf die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit.

Polizeikommissar [REDACTED]

Straßenverkehrsmobilität im Alter. Eine empirische Untersuchung von Rückmeldefahrten.

Zielgruppe der Veranstaltung:

Interessierte Bürgerinnen und Bürger am Studienort der FHöV NRW,
Direktionsleiter Verkehr/Leiter der Verkehrskommissariate der umliegenden Kreispolizeibehörden,
zuständige Vertreter der Verkehrsbehörden,
interessierte Haupt- und Nebenamtler der FHöV NRW,
Wissenschaftler der DHPol,
externe Forscher, bsp. Universität Witten-Herdecke,
ggf. regionale Fahrschulen, Vertreter ortsansässiger Automobilclubs.

Vorbehaltlich der Zustimmung unseres Abteilungsleiters möchte ich die Veranstaltung im kommenden Jahr gerne am Studienort in Dortmund durchführen.

Mit freundlichen Grüßen
Guido Kissmann,
Fachkoordinator VR/VL,
Studienort Dortmund.

Anlage 3: Presseinformation



Presseinformation

18. April 2016



Aktuelle Themen der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit

Dortmund. Am 19. Mai 2016 findet an der Außenstelle Dortmund der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW) von 15.15 Uhr bis 18.15 Uhr eine Veranstaltung der Bürger-Universität der FHöV NRW zum Thema „Aktuelle Aspekte der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit“ statt.

Eingeladen sind alle regional interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie behördliche Fachdienststellen. Da Veranstaltungsplätze nur begrenzt zur Verfügung stehen, wird um eine verbindliche Voranmeldung per E-Mail bis zum 12. Mai 2016 bei Anna Hahn (anna.hahn@fhoev.nrw.de) gebeten.

Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung ist ein Kern der Bildungsarbeit in Theorie und Praxis der FHöV NRW. Im Verständnis des verantwortlichen Veranstaltungsleiters Guido Kissmann ist (Hochschul-) Didaktik darum nicht nur Lehre, sondern insbesondere auch die kontinuierliche Kommunikation mit der Öffentlichkeit aus der Region der Hochschule.

Aus dieser Perspektive stellt die Bürger-Universität der FHöV NRW auch in diesem Jahr aus unterschiedlichen Lehrveranstaltungen der Verkehrswissenschaften exemplarisch aktuelle Themen zur polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit vor.

Für Rückfragen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Guido Kissmann:
guido.kissmann@fhoev.nrw.de.

Kontakt:

Sandra Warnecke
Pressearbeit
Heidekamp 73
43886 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 1899-34 80
E-Mail: sandra.warnecke@fhoev.nrw.de

Fakten zur FHöV NRW:

An der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (FHöV NRW) werden an sieben Standorten (Bielefeld, Duisburg, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Köln und Münster) mehr als 7.800 Studierende für den gehobenen Dienst der Landesverwaltung, der Polizei, der Kommunalverwaltung und der Rentenversicherung ausgebildet.

Dabei werden fünf Bachelor-Studiengänge angeboten: Staatlicher Verwaltungsdienst - Allgemeine Verwaltung (LL.B.), Polizeivollzugsdienst (B.A.), Kommunaler Verwaltungsdienst - Allgemeine Verwaltung (LL.B.), Kommunaler Verwaltungsdienst - Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre (B.A.) und Rentenversicherung (LL.B.). Des Weiteren bietet die FHöV NRW einen eigenen Masterstudiengang, den Master of Public Management (MPM), an.

Die Zentralverwaltung hat ihren Sitz in Gelsenkirchen.

Anlage 4: Muster zur Freiwilligkeitserklärung von Studierenden laufender Bachelorarbeiten

Hiermit erkläre ich meine freiwillige Teilnahme an der BürgerUni 2016 der FHöV NRW am Studienort Dortmund.

Mein Veranstaltungspart besteht darin, den aktuellen Arbeitsstand meiner noch bis zum 30.05.2016 laufenden Thesis der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren und ggf. mit den Besucherinnen und Besuchern zu diskutieren.

Ort, Datum, Unterschrift

Anlage 5: Werbeintensivierung über das Veranstaltungsmanagement der FHöV NRW

Diese Nachricht wurde mit Wichtigkeit "Hoch" gesendet.

Von: Guido Kissmann [guido.p.kissmann@ruhr-uni-bochum.de]
An: 'Groß, Heike Sophie'
Cc:
Bcc: 'Otto Sievers GMX'
Betreff: Intensivierung Werbung BürgerUni (Stadtanzeiger Witten/Dortmund plus Mayersche Buchhandlung Witten)

Hallo Frau Groß,

danke für die Umsetzung der Texterweiterung auf unserer homepage.
Der Flyer auf der homepage ist allerdings noch unverändert.

Schicken Sie mir bitte den überarbeiteten elektronischen Flyer zeitnah zu.
Ich beabsichtige, ab sofort die **Studierenden am Standort DO** an der **Intensivierung der Veranstaltungswerbung** zu beteiligen.

Soweit Ihrerseits noch nicht erfolgt, schlage ich die beiden nachfolgenden **Stadtanzeiger zur Medienunterstützung** vor:

Witten aktuell

Poststraße 28

58452 Witten

Telefon: 02302 28180-0

Fax: 02302 28180-19

<http://www.lokalkompass.de/witten>

anzeigen@wittenaktuell.de

[Zur Geschäftsstelle](#)

City-Anzeiger Dortmund

Ostwall 5

44135 Dortmund

Telefon: 0231 562296-0

Fax: 0231 5600159

<http://www.lokalkompass.de/dortmund>

anzeigen@cityanzeiger-dortmund.de

Anlage 6: Werbeintensivierung über die Kurssprecher/-innen des Studienortes Dortmund

Von: Guido Kissmann [guido.p.kissmann@ruhr-uni-bochum.de] Gesendet: Mo 02.05.2016 15:48
An: bartosch.waldowski@studium-fhoev.nrw.de; marcus.m@2online.de; michelle.mehlig@studium-fhoev.nrw.de; dresvon.schmalz@studium-fhoev.nrw.de; franziska.hemes@studium-fhoev.nrw.de; richard.bensmann@t-online.de; christian.petzold@studium-fhoev.nrw.de; tsamaria.andree@studium-fhoev.nrw.de; claudia.lange@studium-fhoev.nrw.de; tobias.schuetz@studium-fhoev.nrw.de; hendrik.bomke92@gmx.de; dominikpreys@gmx.de; 1-werner@hotmail.de; lena-joch@web.de; bruedner.stefan@gmail.com; T.ehle@gmx.de; b.klingauf@gmail.com; dsana@bgkweb.de; julienbecker@googlemail.de; sonja.zacharias@gmx.de; joyce.ebner@yahoo.de; melissa.linda@gmx.net; mstalbezeg@gmail.com; hendrik.temme@gmx.de; dennis.auth@studium-fhoev.nrw.de; henzel.saskia@gmx.de; Sora.Besra@googlemail.com; dirk.stenkamp@gmail.com; tobias.neumann.18@googlemail.com; lina.marie.neuberg@online.de; alexanderlampel@gmx.de; lotta.michele@googlemail.com
Cc: Groß, Heike Sophie; Hahn, Anna; frank.rasche@fhoev.nrw.de
Betreff: Werbungsintensivierung BürgerUni FHÖV NRW durch persönliche Kontakte der Studierenden
Anlagen: Flyer Bürgeruniversität FHÖV NRW, 19.05.2016.pdf

Sehr geehrte Kurssprecher/-innen am Studienort Dortmund,
hiermit bitte ich Sie um eine kursinterne Steuerung!
Vielen Dank!

Im Fall von Rückfragen erreichen Sie mich mittwochs ganztägig am StO DO.
mobil: 01578-6926979.

Am Donnerstag, d. 19.05.2016, führe ich gemeinsam mit (ehemaligen) Studierenden der Studienorte Gelsenkirchen und Dortmund eine Veranstaltung der Bürger-Universität der FHÖV NRW durch. Bei vergangenen Veranstaltungen hat sich die gezielte persönliche Ansprache der regionalen Bevölkerung seitens unserer Studierenden sehr bewährt. Aus diesem Grunde bitte ich Sie um Ihre freundliche Unterstützung bei der Bekanntmachung der Veranstaltung am 19.05.2016. Leiten Sie den als Anlage beigefügten Flyer bitte gezielt an ggf. interessierte Bürgerinnen und Bürger Ihres persönlichen Umfeldes weiter.
Vielen Dank!

Anmeldeschluss für die Öffentlichkeit ist der 12.05.2016.
Nach diesem Termin können Sie sich gerne auch als Studierende zu der Veranstaltung anmelden

Mit freundlichen Grüßen
Guido Kissmann
Fachkoordinator VR/VL,
Studienort Dortmund.

Anlage 7: Freistellung von Studierenden von laufenden Lehrveranstaltungen zum Zeitpunkt der Veranstaltung der Bürger-Universität der FHÖV NRW 2016

Von: Guido Kissmann [<mailto:guido.p.kissmann@ruhr-uni-bochum.de>]
Gesendet: Donnerstag, 12. Mai 2016 22:50
An: Soyat, Cesur
Cc: Hofmann, Uwe; Herwig, Melanie
Betreff: Bitte um zeitgerechte Freistellung der Studierenden Ch. Eckhardt am 19.05.2016 als Referentin bei der BürgerUni der FHÖV NRW am StO Dortmund

Sehr geehrter Herr Soyat,

am 19.05.2016 ist für die Studierende Eckhardt (EJ 2014) das TSK vorgesehen.
Frau Eckardt hat sich auf meine Anfrage zur aktiven Teilnahme an der diesjährigen BürgerUni der FHÖV NRW am StO Dortmund bereit erklärt (vgl. Anl).
Aus diesem Grunde bitte ich Sie um eine zeitgerechte Freistellung der Studierenden vom geplanten TSK bzw. um eine zeitlich alternative Gruppenzuteilung.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen
Guido Kissmann.

Anlage 8: Veranstaltungsdokumentation J. Rox zur Bürger-Universität vom 19.05.2016

1. Vortrag

Wildunfälle – ein Thema aus dem Komplex besonderer Verkehrsunfälle des zweiten Studienjahres.

KA Daniel Hening, KA Tobias Zobel

Diskussion:

Frage: Vorletztes Video, was ist zu tun? Meine eigene Erfahrung: Handschuhe anziehen, wenn man Wild beseitigen will. Es gibt ja auch eine gewisse Gefährlichkeit!

Antwort: Gegen Keime und Krankheiten schützen ist sicherlich sinnvoll. Man sollte das Wild dennoch von der Fahrbahn ziehen. Der Unfallverursacher sollte sich aber in keine Gefahr bringen. Den nachfolgenden Verkehr warnen, wenn es nicht möglich ist, das Wild zu beseitigen.

Weitere Anmerkungen:

2. Vortrag

Die Mobilität sehbehinderter Menschen im Straßenverkehr – Ergebnispräsentation einer Hausarbeit aus dem Proseminar im zweiten Studienjahr.

KA'in Chantal Eckhardt

Diskussion:

3. Vortrag

Section Control. Ein ergänzendes Mittel der (kommunalen) Geschwindigkeitsüberwachung unter Einbeziehung aktueller Bezüge des Datenschutzrechts – Präsentation von zwei laufenden Bachelorarbeiten.

KB'in Sabrina Eillhardt, KA Malte Markus

1. Vortrag: Sabrina Eilhardt

- Zuständigkeiten bei Blitzern und „Section Control“
- Geeignetes Mittel für die Polizei? Richtige Anbringung problematisch aufgrund des Gewichtes der Anlage
- Bauarbeiten auf der A3 – Blitzer
- Gerade im Baustellenbereich (80 zusätzliche Baustellen in der nächsten Zeit)
- Man muss (!) halbstationäre Anlagen einrichten
- Frage: Preis der Anlagen? 1–1,2 Millionen, Kosten sprechen gegen eine flächendeckende Einführung

2. Vortrag:

- Rechtsgrundlage ist nötig – Warum Gefahren abwehrend?
- Ist das schon gegeben? Kennzeichenscanning: in einigen Bundesländern ja, in anderen nicht (Stichwort Verhältnismäßigkeit)
- Praktischer Fall: Tötungsdelikt Parkplatz, Verdächtiger kurz danach unter einem Erfassungssystem durchgefahren – rechtlich war es nicht erlaubt, diese Daten auszuwerten

Zu beiden Vorträgen:

- Zuständigkeitsproblematik
- Mobile Überwachung: Gibt es mobile Geräte? In Österreich ja, auf Baustellenabschnitten
 - o Frage: Wie groß sind die Bereiche, in denen die Messungen vorgenommen werden? Antwort: Strecken jeder Länge können erfasst werden.
- Mobile Überwachung bei der Polizei: Meterzahl muss entsprechend ausgemessen werden – Messrad reicht da nicht
 - o Wird kein Problem sein, Stichwort: Abstandsmessung, es lohnt sich schon
- Toleranz, die abgezogen werden muss? 3 % – Vorwurf bleibt gleich
- Persönliche Einschätzung der Entwicklung: Was zeigt das Pilotprojekt?
- Manipulation der Anlage durch „stehenbleiben“
- Unfallvermeidung wird nur indirekt betrieben: Es wird das fotografiert, was gleich zum Unfall führt – das ist doch eigentlich das falsche Ziel
- Es gibt ein Unfallrisiko wegen des Blitzes
- „Section Control“ ergänzt die Überwachung, wo wir nicht überwachen können, z. B. Tunnel
- Bei „Section Control“ besteht keine Gefahr des Blitzes
- Mehrwert von mehr Geschwindigkeitsüberwachungen
- Verhältnis zu anderen Verkehrsunfallursachen kommt aus dem Gleichgewicht (Ablenkung im Gegensatz zu Geschwindigkeit)
- Abschnittskontrollen sind im Gegensatz zu Blitzern fairer (Ankündigung)

4. Vortrag

Vergleich zur neueren Rechtsprechung zu § 24a StVG hinsichtlich der Sanktionierung des Führens von Kraftfahrzeugen im Straßenverkehr nach Alkohol- und Drogenkonsum – Präsentation einer im Vorjahr erfolgreich abgeschlossenen Bachelorarbeit.

PK'in Vanessa Briest

Diskussion:

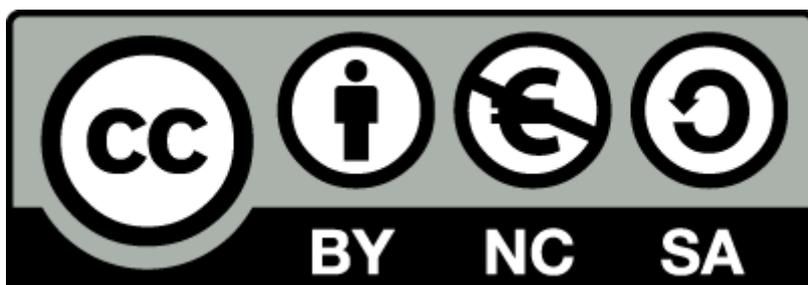
PK'in Briest fertigt eigenständig ein Gedächtnisprotokoll. Eine Publikation wird mit Hr. Kissmann abgestimmt.

Die Tischvorlagen 1–5 können beim Veranstaltungsleiter ebenfalls als elektronische Datei angefordert werden.

Geben Sie bei der Zitation dieses Beitrags bitte folgende Quelle an:

Kissmann, Guido (2016): Bürger-Universität der FHöV NRW. In: Mokros, Reinhard (Hrsg.): „Professionell lehren an der FHöV NRW“. Online-Sammelband mit Abschlussbeiträgen des Hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms der FHöV NRW - fortlaufende Reihe

URL: <https://www.fhoev.nrw.de/services/veroeffentlichungen/online-sammelband/>



Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht-Kommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported-Lizenz. URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>